

O Fortuna!

Schicksal. Macht. Musik.



TICKETS

Carl Orff *Carmina Burana*

Fassung für Chor, Solisten,
zwei Klaviere und Schlagwerk

Karola Sophia Schmid Sopran
Luis Hernández-Luque Tenor
Daniel Weiler Bariton
Chikako Miyado Klavier
Nico Köhs Klavier
Ensemble Caleidon
Philharmonischer Chor der Stadt Bonn
Paul Krämer Dirigent

Freitag, 14. November 2025, 19.00 Uhr
Kirche St. Sebastian, Roisdorf,
Heilgersstraße 15
53332 Bornheim

Samstag, 15. November 2025, 19.00 Uhr
Kirche St. Hedwig, Bonn-Nord,
Mackestraße 43
53119 Bonn

**Philharmonischer Chor**
der Stadt Bonn e.V.

Karten zu 22 EUR (ermäßigt 17 EUR) erhältlich unter tickets.philchor.de und an allen
Eventim-Vorverkaufsstellen (zzgl. Service-Gebühr)



„Veni, veni, venias“

Mit *Carmina Burana* schuf Carl Orff 1936 eines der populärsten Werke der klassischen Musik des 20. Jahrhunderts. Vor allem den Eingangschor „O Fortuna“ kennen auch Menschen, die wenig Interesse an Chorkonzerten haben: Musik aus den *Carmina Burana* kommt in über 90 Film- und Fernsehproduktionen und etlichen Werbespots vor.

Die mittellateinischen, mittelhochdeutschen und altfranzösischen Texte, die Orff aus der umfangreichen mittelalterlichen Textsammlung ausgewählt hat, schlagen einen großen Bogen: Von der launenhaften Fortuna und dem Rad des Schicksals, das uns in einen Moment erhebt und im nächsten grausam zu Boden schleudert, geht es in die Natur zum Lob des Frühlings. Vom ausgelassenen Tanz „Uf dem Anger“ gelangen wir „In taberna“, wo reichlich Alkohol fließt – und in deren Küche der Schwan im Kochtopf seinen letzten

Klagegesang anstimmt. Und bevor ein letztes Mal mit einem erneuten „O Fortuna“ das Schicksal beschworen wird, finden wir uns im „Cour d’amours“, dem Hof der Liebesabenteuer, wieder.

Orff verzichtete auf komplexe Melodien und polyphone Ausarbeitung. Mit kraftvollen, oft tänzerischen Rhythmen und archaischen Klangfarben schafft er eine mitreißende, rauschhafte Lebendigkeit. In diesem Konzert erklingt die seltener gespielte Fassung für Chor, Solisten, zwei Klaviere und Schlagzeug. Sie wurde von Orffs Schüler Wilhelm Killmayer im Jahr 1956 herausgebracht und von Carl Orff autorisiert. Die reduzierte Instrumentierung – mit Verzicht auf Bläser und Streicher – gibt dem Chor und dem perkussiven Charakter der Klaviere noch größeren Raum als die bekannte Orchesterversion.